Osthofener Zeitung

Anzeigeblatt für den Amtsbezirk Osthofen

Ausgabe: Dienstag, Donnerstag, Samstag
Abonnementspreis: Vierteljahr 1 Mark, durch die Post Mk. 1.25. (incl. Bestellgeld)

Anzeigen: Die einspaltige Garmondzeile 20 ₰, schwierigerer Satz 25 % Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt

Regelmäßige Beilagen: Illustriertes Unterhaltungsblatt, Wandkalender, Fahrplan der Eisenbahnen für Sommer u. Winter

Nr. 61 | **Samstag, den 22. Mai 1915** | **49. Jahrgang**

Der Krieg.

Italien auf dem Wege zum Kriege.

Die Kammersitzung in Rom.

Rom, 20. Mai. (Nichtamtlich.) Salandra legt mit einer längeren Erklärnng der Kammer einen Gesetzentwurf vor, welcher der Regiernng für den Kriegsfall außerordentliche Befugnisse überträgt. Enthusiastische Kundgebungen und wiederholte Zwischenrufe: „Es lebe der Krieg!" begleiteten die Erklärung des Ministerpräsidenten.

Die Annahme der Regierungvollmachten

Rom, 20. Mai. (Nichtamtlich.) Die Kammer nahm mit 407 gegen 74 Stimmen und bei einer Stimmenthaltung den Gesetzentwurf betreffend Vollmachten der Regierung im Kriegsfalle unter allgemeiner Ovation an.

Lugano, 20. Mai. Die „Idea Nazionale" ist ganz bestürzt darüber, daß die Botschafter der Zentralmächte Rom noch nicht verlassen haben und erklärt die Kündigung des Dreibundes für die erste feindliche Haltung Italiens. Das Blatt scheint sehr erzürnt, daß Oesterreich Ungarn die Kündigung des Dreibundes nicht mit einer Kriegserkärung beantwortet hat. Diese müsse nun von Italien ausgehen. Mit welcher Begründung sagt das Blatt nicht, doch ist aus dem bisher bekannten Inhalt des Grünbuches sicher, daß die (angebliche!) Verletzung des Artikel 7 des italienisch-österreichischen Vertrages als Vorwand benützt werden wird. Deutschland und der Türkei wird Italien nicht den Krieg erkären, sondern das Verhalten dieser Staaten abwarten. Die gestrigen neutralistischen Kundgebungen der Sozialisten werden von den bisher eingetroffenen Blättern totgeschwiegen oder sind vielleicht durch rigorose Maßregeln der Regierung verhindert worden.

Allgemeine Mobilisierung?

Berlin, 21. Mai. (Priv.-Tel. Ctr. Bln.) Berliner Blätter bringen aus Genf eine römische Meldung der Havas-Agentur, nach der allgemeine Mobilisierung des italienischen Heeres erfolgt sei.

Ein bedauerlicher Zwischenfall.

Berlin, 21. Mai. (W. T. B. Nichtamtl.) Als gestern Abend der italienische Botschafter die Botschaft verließ, lief aus einer kleinen Schar, meist aus Frauen und Kindern bestehenden, vor der Botschaft versammelten Neugierigen, ein halbwüchsiger Bursche hinter dem offenen Automobil des Botschafters her und schlug diesem den Hut vom Kopfe, ohne indessen den Botschafter selbst zu treffen oder gar irgendwie zu verletzen. Ein Herr aus dem Publikum ergriff sofort den Jungen und verabreichte ihm eine Tracht wohlverdienter Prügel, ehe er ihn der Polizei übergab. Sobald der Kanzler von dem Vorfall erfuhr, ließ er dem Botschafter noch am gleichen Abend sein lebhaftes Bedauern über den Zwischenfall durch seinen Adjudanten aussprechen, während der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes dem Botschafter brieflich seine Entschuldigung übermittelte.

Das Grünbuch.

Die deutsche Antwort.

Berlin, 20. Mai. (W. T. B. Nichtamt.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlicht folgenden Artikel: Die „Kündigung" des Dreibundvertrages. Der Dreibundvertrag bestimmte, daß der Casus foederis gleichzeitig für die drei Vertragsmächte eintrete, wenn einer oder zwei andere Vertragsschließende ohne direkte Provokation ihrerseits von zwei oder drei Großmächten angegriffen und in einen Krieg verwickelt würden.

Als nach dem Attentat von Sarajewo Oesterreich-Ungarn gezwungen war, gegen Serbien vorzugehen, um der dauernden Bedrohung seiner Lebensinteressen durch die großserbischen Umtriebe ein Ende zu bereiten, fiel ihm Rußland in den Arm. Während noch Deutschland auf Anrufen des Zaren bemüht war, den zwischen Wien und Petersburg drohenden Konflikt friedlich zu schlichten, machte Rußland seine gesamte Militärmacht mobil und entfesselte so den Weltkrieg. Die Provokation lag also auf russischer Seite

Gleichwohl erachtete die italienische Regierung mit der Behauptung, daß Oesterreich-Ungarn aggressiv gegen Serbien vorgegangen sei und dadurch das Eingreifen Rußlands veranlaßt habe, den Casus foerdis nicht für gegeben. Auch machte sie geltend, die österreichisch-ungarische Regierung habe sich, indem sie Italien von dem beabsichtigten Ultimatum an Serbien vorher nicht in Kenntnis gesetzt habe, eine Verletzung des Artikels 7 des Dreibundvertrages zuschulden kommen lassen. Dieser Artikel verpflichtet Oesterreich-Ungarn und Italien zu vorheriger Verständigung und gegenseitiger Kompensation für den Fall, daß sich eine der beiden Mächte genötigt sehe, den Status quo auf dem Balkan durch eine zeitweilige oder dauernde Okkupation zu ändern.

Die Berufung auf Artikel 7 wäre begründet gewesen, wenn Oesterreich-Ungarn auf einen Machtzuwachs auf dem Balkan ausgegangen wäre. Wien hatte jedoch schon vor Kriegsausbruch in Petersburg und auch in Rom erklärt, daß Oesterreich-Ungarn keine Gebietserwerbungen auf Kosten Serbiens erstrebe.

Die beiden im Kriege stehenden Zentralmächte wären daher berechtigt gewesen, die Einwände Italiens gegen seine Bündnispflicht nicht anzuerkennen. In loyalem Verständnis für die nicht gleiche innere und äußere Lage Italiens zogen sie es jedoch vor, eine einseitige Auslegung des Dreibundvertrages hinzunehmen und sich mit der Erklärung wohlwollender Neutralität, zu dem der Vertrag unzweifelhaft verpflichtet, zu begnügen. Obwohl der Artikel 7 auf Kompensationen nur für den Fall eines Machtzuwachses am Balkan abzielt, erklärte sich doch die österreichisch-ungarische Regierung wegen der mit Ausbruch des Krieges eingetretene Möglichkeit einer Machtverschiebung bereit, eventuelle Kompensationen ins Auge zu fassen. Mehr und mehr stellte sich im weiteren Verlaufe nach dem Tode des Ministers Marchese di San Giuliano heraus, daß in Italien starke Kräfte am Werke waren, um für die Bewahrung der Neutralität noch einen besonderen Vorteil von der Donaumonarchie herauszuschlagen. Die italienische Regierung fing an, zu rüsten, und mit den Rüstungen stiegen die Forderungen der Irredentisten, Republikaner, Freimaurer und sonstigen Franzosenfreunde. Bald handelt es sich nicht mehr um Forderungen des Trentino, sondern um den Erwerb noch alter österreichischer Erblande an den südlichen Grenzen der Monarchie als Preis dafür, daß Italien den in heißen Kämpfen fechtenden Bundesgenossen nicht in den Rücken falle.

In dem natürlichen Bestreben, Italien vom Kriege fernzuhalten und die österreichisch-italienischen Beziehungen auf eine neue freundschaftliche Grundlage zu stellen, hat die deutsche Regierung nichts unversucht gelassen, um eine Einigung zwischen Oesterreich-Ungarn und seinen italienischen Bundesgenossen herbeizuführen.

Die Verhandlungen nahmen langsam ihren Gang. Erschwert wurden sie von vornherein durch das Verlangen der italienischen Regierung, daß die zu vereinbarende Gebietsabtretung sofort in Kraft treten müßte. Um den in diesem Verlangen liegenden Argwohn zu zerstreuen, wurde um 19. März 1915 die Garantie der deutschen Regierung für die Durchführung der Vereinbarungen unmittelbar nach dem Kriege zugesagt. Auf das erste bestimmte Angebot Oesterreich-Ungarns zu Ende März 1915, das bereits die Abtretung des italienischen Sprachgebietes in Süd-Tirol in Aussicht stellte, ging die italienische Regierung nicht ein, sondern gab ihre eigenen Forderungen erst am 11. April der österreichisch-ungarischen Regierung, wie folgt, bekannt:

Die absolute Preisgabe des Trentino auf Grund der im Jahre 1811 festgesetzten Grenzen, d. h. mit Einschluß des weit außerhalb des italienischen Sprachgebietes urdeutschen Bozen, eine Grenzberichtigung zu Gunsten Italiens am Isonzo mit Einschluß von Görz und Gradisca und Monfalcone, die Umwandlung Triests mit seinem bis an die Isonzogrenze vorgeschobenen Hinterland nebst Capo d'Istria und Pirano in einen unabhängigen Freistaat, die Abtretung der Curzolari-Inselgruppe mit Lissa, Lesina, Curzola, Lagosto Dazza und Meleda. Alle diese Abtretungen sollen sofort vollzogen und die aus den abgetretenen Landesteilen stammenden Angehörigen der Armee und Marine sofort entlassen werden. Ferner beanspruchte Italien die volle Souveränität über Valona und Saseno mit Hinterland und völliges Disinteressement Oesterreich-Ungarns in Albanien. Hingegen bot Italien eine Pauschalsumme von 200 Millionen Francs als Ablösung aller Lasten und die Uebernahme der Verpflichtung an, während der ganzen Dauer des Krieges neutral zu bleiben. Auf Geltendmachung der weiteren Kompensationsforderungen aus dem Artikel 7 des Dreibundvertrags wollte es für die Dauer des Krieges verzichten und erwartete von Oesterreich-Ungarn einen gleichen Verzicht in Bezug auf die italienische

Bevölkerung des Dodekanes.

Obwohl diese Forderungen über das Maß dessen weit hinausgingen, was Italien selbst zur Befriedigung seiner nationalen Aspirationen verlangen konnte, brach doch die K. u. K. Regierung die Verhandlungen nicht ab, sondern versuchte weiter mit der italienischen Regierung zu einer Verständigung zu gelangen. Die deutsche Regierung tat alles, was in ihrer Macht stand, um die italienische Regierung zu einer Ermäßigung ihrer Ansprüche zu bewegen, deren bedingungslose Annahme die berechtigten Interessen und die Würde der österreichisch-ungarischen Monarchie schwer verletzt hätte.

Während die Verhandlungen noch schwebten, gab der italienische Botschafter in Wien am 4. Mai der österreichisch-ungarischen Regierung unerwartet die Erklärung ab, daß Italien den Bündnisvertrag mit Oesterreich-Ungarn als durch dessen Vorgehen gegen Serbien im August vorigen Jahres als gebrochen ansehe. Gleichzeitig erklärte der Botschafter, daß er alle von seiner Regierung bis dahin gemachten Angebote zurückziehe. Diese sogenannte Kündigung des noch bis 1920 laufenden Vertrages ging also bis in die kritischen Julitage des vorigen Jahres zurück und stand im Widerspruch nicht nur mit wohlwollenden und freundschaftlichen Erklärungen des Königs von Italien vom August 1914 und seiner damaligen Regierung, sondern auch mit den inzwischen von der gegenwärtigen italienischen Regierung auf den Artikel 7 des Vertrages künstlich aufgebauten Kompensationsansprüchen. Es muß dahingestellt bleiben, ob die maßgebenden Personen des italienischen Kabinetts bei diesem Schwenken einer inzwischen durch geheime Abreden verstärkten Neigung zu den Feinden der mit Italien Verbündeten folgten oder ob sie dem Druck der öffentlichen Meinung nachgaben, die sich unter dem fortgesetzten Anfeuern der in fremden Solde stehenden Blätter immer mehr gegen die Zentralmächte erhitzt hatte. Dem Deutschen Reiche gegenüber beschränkte sich die italienische Regierung darauf, die in Wien am 4. Mai abgegebene Erklärung in Berlin zur Kenntnis mitzuteilen.

Ein letzter Versuch, den Uebertritt des bisherigen Bundesgenossen in das feindliche Lager zu verhindern, wurde am 10. Mai mit den noch beträchtlich erweiterten Zusagen der österreichisch-ungarischen Regierung gemacht, die der Reichskanzler am 18. Mai im Reichstag verlesen hat. Soweit der geschichtliche Hergang.

Nach dieser sachlichen Darlegung wird kein Grünbuch etwas daran ändern können, daß, wenn die italienische Regierung zu den Waffen gegen die bisherigen Bundesgenossen riefe, sie dies unter Bruch von Treu und Glauben tun würde, der dem italienischen Volke mit allen Garantien freiwillig und ohne Blutvergießen dargeboten war.

Die deutsche Siegesbeute in Galizien.

104000 Gefangene, 72 Geschütze, 253 Maschinengewehre. — Vergebliche Angriffe bei Ypern und Neuve Chapelle. Fortschritte an der Dubissa. — Die russische Niederlage am Njemen.

Großes Hauptquartier, 21. Mai. (W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Ypern griffen farbige Franzosen nachts unsere Stellung östlich des Kanals an. Der Kampf ist dort noch im Gange. Ein am späten Abend beginnender Angriff der Engländer südlich Neuve Chapelle in Gegend von La Quinquerue brach in unserem Feuer zusammen.

Nördlich von Arras schossen wir bei Fresnoy ein feindliches Flugzeug herunter.

Ein weiterer von den Franzosen gestern Nachmittag im Walde von Ailly angesetzter Angriff scheiterte unter erheblichen Verlusten für den Feind, der einige Gefangene in unserer Hand ließ.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend Szawle fanden nur kleinere Gefechte statt.

An der Dubissa gelangte unser Angriff östlich Podubis bis Betygola. Er brachte uns weitere 1500 Gefangene ein.

Auch östlich Miloszajcie und Zemigola wurden die Russen über den Fluß zurückgeworfen. Weiter südlich steht der Kampf. Die Reste der südlich des Njemen geschlagenen russischen Kräfte setzten ihre Flucht in Richtung Kowno fort.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage bei den deutschen Truppen ist unverändert. Oestlich Jaroslau wurden gestern Gefangene gemacht, die nicht mit Gewehren, sondern nur mit Eichenkeulen ausgerüstet waren. Von der Armee des Generaloberſten von Mackensen und den übrigen im Verbande des österreichisch-ungarischen Heeres kämpfenden deutschen Truppen wurden seit dem 1. Mai 104000 Gefangene gemacht und 72 Geschütze, sowie 253 Maschinengewehre erbeutet. Diese Zahlen sind in den bereits veröffentlichten Gesamtzahlen enthalten.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Seit Anfang Mai 194000 Gefangene.

Fortdauer der Kämpfe in Mittelgalizien.

Die russische Gegenoffensive an der Pruthlinie zum Stehen gebracht.

Gescheiterte russische Durchbruchsversuche.

Wien, 21. Mai. (W. T. B. Nichtamlich.) Amtlich wird verlautbart: 21. Mai 1915 mittags:

Die Kämpfe an der Front in Mittelgalizien dauern fort. Die in der Sanstrecke abwärts Sieniawa noch am westlichen Flußufer haltenden russischen Abteilungen wurden über den Fluß zurückgeworfen. Oestlich Jaroslau wiesen die verbündeten Truppen vereinzelte Vorstöße starker feindlicher Kräfte ab. Die Gefangenenzahl nimmt weiter zu. In heftigen Nachtkämpfen erstürmten unsere Truppen östlich Drohobycz eine russische Stellung und eroberten den Ort Neudorf, hierbei wurden 1800 Gefangene gemacht.

Die russische Gegenoffensive über den Dnjestr in Ostgalizien kam an der Pruthlinie zum Stehen. Die feindlichen Durchbruchsversuche bei Kolomea sind gescheitert; alle Angriffe gegen diesen Brückenkopf wurden unter schwersten Verlusten des Feindes abgeschlagen.

In den Kämpfen im Berglande von Kielce, die stellenweise noch andauernd, sind bisher 4000 Gefangene gemacht.

Seit dem 16. Mai ist die Gesamtsumme der Gefangenen um weitere 20000 Mann gestiegen; sie beträgt seit dem 2. Mai 194000 Mann.

Der Stellvertreter des Chef des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Günstige militärische Lage in Galizien.

Kriegspressequartier, 21. Mai. (Priv.-Tel. Ctr. Frkft.)

Wir nähern uns der Schlacht am San. Die Russen setzten ihre Versuche, sich der östlich des San drohenden Flankierung zu erwehren, durch heftige Gegenangriffe in dieser Richtung fort. Diese endeten alle erfolglos und mit starken Verlusten, auch an Gefangenen. Andererseits schließt sich der Ring um Przemysl trotz aller Gegenanstrengungen. Im Raume von Kolomea ist die Offensive der russischen Armee endgültig zum Stehen gekommen, ebenso sind die Kämpfe der ursprünglich gegen den Bosporus bestimmten Korps nördlich des Pruth abgeflaut. Diese Einzelaktion wäre übrigens auch im Falle der gelungenen Forcierung der Pruthlinie von ganz sekundärer Bedeutung gewesen. Trotzdem war deren Behauptung durch unsere Truppen eine Heldentat ersten Ranges.

Frhr. v. Reden, Kriegsberichterstatter.

Der Kampf um die Dardanellen.

Erfolgreiche türkische Angriffe.

Ein französischer Panzer getroffen.

Konstantinopel, 21. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Das große Hauptquartier berichtet von der Dardanellenfront: Am 19. Mai wurden die befestigten Stellungen des Feindes bei Ari Burnu angegriffen. Dank der wunderbaren Tapferkeit unserer Truppen wurde das vorgesetzte Ziel erreicht. Auf dem rechten und linken Flügel wurde der Feind aus seinen vorgeschobenen Stellungen verjagt. Im Zentrum näherten wir uns bis zu den Verschanzungen des Feindes und nahmen zwei Maschinengewehre. Am Nachmittag versuchte der Feind einen Gegenangriff unter dem Schutz seiner Schiffe gegen unseren rechten Flügel, wurde aber mit sehr starken Verlusten zurückgeschlagen. Unsere Flieger leisteten gute Dienste während unserer Angriffe. Im Süden wurde ein feindlicher Gegenangriff bei Sedd-ül-Bahr in der Nacht vom 18. zum 19. Mai leicht abgeschlagen. Die feindlichen Schiffe vor dem Eingang zur Meerenge tauschten gewohnheitsgemäß Schüsse mit unseren vorgeschobenen Batterien aus. Der Panzer „Charlemagne" wurde von einer Granate getroffen. Die feindlichen Artilleriestellungen beim Lager des Feindes bei Sed-ül-Bahr wurden von unseren Küstenbatterien wirksam beschossen, sodaß der Feind gezwungen war, seine Artilleriestellungen zu ändern.

Seegefecht im Finischen Meerbusen?

Köln, 21. Mai. (Priv.-Tel. Ctr. Frkft.) Nach einer Stockholmer Depesche der Köln. Ztg." haben laut „Stockholms Tidningen", Reisende, die vorgestern aus Südfinland nach Haparanda kamen, erzählt, daß im Finischen Meerbusen ein so heftiges Bombardement gehört wurde, daß in Helsingfors der Erdboden und die Häuser zitterten. Ein russisches Kriegsfahrzeug sei in scheinbar sehr schlechtem Zustande nach Helsingfors gekommen.

Ein englischer Oberst über die Kämpfe bei Ypern.

In der „Rußkoje Slowo" erscheint eine Unterredung ihres Pariser Berichterstatters mit dem englischen Generalstabsoffizier Oberst Tomson, der als Vermittler zwischen Frenchs und Joffres Hauptquartier eine bedeutsame Stellung einnimmt. Tomson schildert seine persönlichen Eindrücke von den Kämpfen bei Ypern folgendermaßen: Es war ein furchtbares Ringen; manchmal mußten die englischen Soldaten, trotz ihrer starker Nerven, die Hand vor die Augen halten, um dem Anblick der blutigen und zerfetzten Gefallenen zu entgehen. Manche fielen in Ohnmacht. Der englische Stabsoffizier berichtet dem russischen Blatt folgenden Fall deutschen Edelmutes, dessen Augenzeuge er war. Der Chef eines englischen Truppenverbandes erlag in einem deutschen Schützengraben seinen Wunden. Die deutschen warfen einen mit einem Stein beschwerten Brief mit dieser Kunde zu den englischen Linien hinüber und boten die Auslieferung der Leiche zum militärischen Begräbnis an, worauf unter Ehrenbezeugung ein deutscher Offizier und vier Soldaten die Leiche zu dem englischen Graben brachten.

Der gescheiterte Aushungerungskrieg.

Kopenhagen, 20. Mai. (Priv.-Tel. Ctr. Frkft.) „Politiken" stellt unter der Ueberschrift „Fallit des Aushungerungskriegs" das endgültige Scheitern der englischen Hungerpolitik fest. Fraglich sei es, ob nicht jene Engländer recht hatten, die gegen den Hungerkrieg mit der Begründung protestierten, daß, wenn die Deutschen Waren nach Wunsch bekämen und möglichst teuer bezahlten, man wenigstens zum wirtschaftlichen Auspumpen Deutschlands beigetragen hätte. Jetzt sei das deutsche Volk anstatt dessen an die Einschränkung der täglichen Lebensweise und umfassende Sparsamkeit gewöhnt worden, und deutscher Unternehmungsgeist haben neue Impulse bekommen. Fest stehe, daß Deutschland nur mit Waffengewalt überwunden werden könne, wenn die Ueberwindung möglich sei.

Das wesentliche Ergebnis der Konferenz nordischer Telegraphendirektoren in Kopenhagen ist, daß Vertreter der drei nordischen Regierungen in London eine Ordnung mit der Zensurbehörde anstreben, wonach der Telegrammabsender Nachricht und Rückzahlung der Telegrammgebühr bekommt, wenn die Zensur das Telegramm zurückhält.

Eine Million Russen gefangen!

Die hohen Zahlen der Siegesbeute an Kriegsgefangenen, die in der gewaltigen Schlacht in Westgalizien und in den Karpathen gemacht wurden, haben die an sich ungeheuere Schar der Russen, die in den Gefangenenlagern Deutschlands und Oesterreich-Ungarns untergebracht sind, in den letzten Tagen unheimlich anschwellen lassen. Obwohl naturgemäß unter den verwundeten Gefangenen eine ziemlich hohe Sterblichkeit herrschen muß und einige der früher eingebrachten Gefangenen, die völlig invalid geworden sind, auch schon ausgetauscht sein dürften, wodurch die Gesamtzahl der heute in unserer und in der Obhut unserer Verbündeten stehenden russischen Gefangenen etwas geringer geworden sein muß als einfache Addition der von den amtlichen Berichten seit dem Beginne des Feldzuges genannten Zahlen ergeben würde, beläuft sich doch heute die Zahl der kriegsgefangenen Russen auf mehr als eine Million. Zu Beginn dieses Monats waren in Deutschland 513 000, in Oesterreich und Ungarn mindestens 301 700 russische Gefangene untergebracht. Seither sind auf den Kampfplätzen im Südosten, wo die verbündeten Heere gemeinsam fechten, mindestens 188 000, auf den nordpolnischen und kurländischen Schlachtfeldern von deutschen Truppen allein nahezu 16 000 Gefangene erbeutet worden. 1 017 000 Mann haben also die russischen Heere bisher an Gefangen allein eingebüßt. Der Rückschluß auf die Höhe der russischen Gesamtverluste, die eine geradezu phantastische Höhe erreichen müssen, liegt nahe genug.

Die Zahl der in den Gefangenenlagern der Zentralmächte untergebrachten Franzosen beläuft sich am 20. Mai auf etwa 254000, der Engländer auf 24000, der Belgier auf 40000 und der Serben auf 50 000, so daß die Gesamtzahl der Kriegsgefangenen, die in unsern Lagern verpflegt werden, im zehnten Kriegsmonat schon auf 1 385 000 gestiegen ist. Das sind Zahlen, denen die Kriegsgeschichte nichts ähnliches zur Seite zu stellen hat.

Lokales.

Osthofen, den 22. Mai 1915.

Pfingsten. Wie einst der über den Wassern des Chaos schwebende Gottesgeist die erste Schöpfung ins Leben rief, so waltet der Pfingstgeist über einer zweiten geistigen Schöpfung und richtet den Erlösungsplan des guten und gnädigen Gottes aus, durch den alle Menschen das hohe Vorrecht der Gotteskinderschaft erhalten sollen. Unter Sturmgebraus und Feuerflammen trat er in die Erscheinung, um arme Fischer Galiläas zu beredten Propheten und verschüchterte Schäflein zu kühnen Löwen zu machen. Nun flutet sein breit gewordener Strom stiller dahin; aber seine herrlichen Wunder verraten seine Wirksamkeit. Er schuf die Kirche und baute das Reich Gottes. Mit erstaunlicher Schnelligkeit breitete es sich in einer widerstrebenden Welt aus. Götzenbilder und Götzentempel brachen in Trümmer, und die Schulen heidnischer Weisheit verödeten. Mit unwiderstehlicher Gewalt drang die Gottesbotschaft von der Versöhnung in alle Weiten, durcheilte Länder, flog über Meere und erfüllte den Norden und den Süden, den Westen und den Osten. Ueberall wuchsen die Scharen der Bekenner, die freudig bezeugten, daß Christus der Herr sei zur Ehre Gottes des Vaters.

Woher diese Kraft, wodurch diese Erfolge? Die Geisteswirkung entsprach der tiefen Sehnsucht der Menschenseele, sie trocknete die heißesten Tränen und heilte Wunden, die bisher niemand linderte. Sie baute Gemeinschaften voll von Trost, Kraft und Frieden.

Niemand kann dem Geiste wehren, ob auch tausende von Widersachern sich ihm in den Weg stellen, Pharisäer und Sadduzäer, Juden, Heiden, Islamiten, Priester, Kronenträger und Anarchisten. Nach kurzen Verdunkelungen bricht er immer wieder hervor, um die Gottessache weiter zum Sieg zu führen.

So werden auch die Stürme der Gegenwart ihn nicht allzulange hemmen. Was ist eine Spanne weniger Kriegsmonate gegen die Jahrhunderte seines siegreichen Waltens? Unsers Gottes ist das Reich. Das wollen wir unerschütterlich glauben und um so treuer bitten: O heiliger Geist, kehr bei uns ein und laß uns deine Wohnung sein!

* * *

* Gestern Abend übte die durch junge und alte Mannschaften voll ergänzte Turnerfeuerwehr mit ihren sämtlichen Geräten auf dem Schulhof und ist es ein beruhigendes Gefühl, zu wissen, daß trotzdem die vielen Männer unter den Waffen stehen, daheim in ausreichendem Maße für den Feuerschutz gesorgt ist. Die Uebung, die zugleich mit einer umfassenden Schlauch- und Hydrantenprobe stattfand, nahm den besten Verlauf.

* Nach den ausgiebigen Regen der letzten Zeit scheint uns ein nun sonniges Pfingstwetter beschieden zu sein, das die Saaten zu weiterer guter Entwickelung bringen wird. Durch die überaus starke Anpflanzung von Frühgemüsen und Salaten ist deren Preis sehr heruntergegangen und die Verwertung fast schwierig.

* An der Kaiserspende Deutscher Frauen wird sich auch Osthofens weibliche Bevölkerung beteiligen und haben junge Mädchen bereitwillig die Sammeltätigkeit übernommen.

46. Gabenliste für das Lazarett und andere Zwecke der Kriegsfürsorge.

Von Frau Gutspächter **Hege** Mückenhäuserhof 3 Pfund Butter und ein Korb Spinat, von Frau Briefträger **Groll** ein Korb Spinat.

Mitteilung.

Da die meisten Lazarettinsassen über die Feiertage in die Heimat beurlaubt sind, bitten wir etwaige weitere Spenden bis Mitte nächster Woche zurückzustellen.

Zur Sammlung eines Kapitals für erblindete Krieger.

Weitere Spenden gingen bei der **Sammelstelle der Osthofener Zeitung** ein von:
Herr Hartwig Herzog 10 Mk., Herr Bahnmeister Lahme 5 Mk., Frau Neef Ww. 5 Mk., Herr B. Frey 10 Mk., Frl. Tina Glück 5 Mk., Herr Geh. Justizrat Köhler 10 Mk.

zus. 219 Mk.

Weitere Spenden nimmt die Expedition der „Osthofener Zeitung" jederzeit entgegen.

Evangelische Gemeinde Osthofen.

I. Pfingstfeiertag.

Predigtgottesdienst mit Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls morgens 9½ Uhr.
Vortrag über die Zukunft der Heidenmission nachmittags 2 Uhr.

II. Pfingstfeiertag.

Predigtgottesdienst morgens ½10 Uhr
In allen Gottesdiensten wird Kollekte für die Lutherstiftung und Innere Mission erhoben.

Bekanntmachung.

Die **Einquartierungs**-(Verpflegungs-) **Gelder** für **April 1915** werden ausgezahlt **Mittwoch 26. Mai**, und **Freitag, 28. Mai**, vorm. von 8—12 und nachm. von 2—4 Uhr.

Gemeinde-Einnehmerei Osthofen
Frey.

Für die Redaktion: A. d'Angelo, Osthofen.

Ansichtskarten
in großer Auswahl
A d'Angelo

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abteilung A Nr. 52 wurde heute bei der Firma **H. F. Hahn in Alsheim** eingetragen:

Der Kaufman **Friedrich Ferdinand Hahn in Alsheim** ist in das Geschäft, das seither von dem Heinrich Ferdinand Hahn in Alsheim als Einzelkaufmann betrieben wurde, als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die dadurch begründete offene Handelsgesellschaft hat am 7. Mai 1915 begonnen.

Die Firma wurde in **F. Hahn** geändert.. Zur Vertretung der Firma sind die beiden Gesellschafter ermächtigt.

Osthofen, den 12. Mai 1915

Großh. Amtsgericht.

Mehrere Wagen
Gerstenstroh und Heu
noch abzugeben.
Carl Schill.

Fertige Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzüge
Fertige Arbeiter- und Berufs-Anzüge
Fertige Bukskin-, Pilot-, Manchester- u. Zeug-Hosen
Fertige Loden- und Zeug-Joppen
in allen Größen empfehlen in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen
L. Herz Söhne.

Zum Pfingstfest

ist mein Lager frisch sortiert und empfehle:

Weiße Blusen und Wäsche, Hemden, Beinkleider für Damen und Kinder
Unterröcke in Weiß, Stickerei, graue Leinen und bunte Unterröcke
Corsetten gut sitzend in großer Auswahl, Untertaillen reich garniert.

Handschuhe
Gürtel
Jabots
Blusenkragen
Haarschmuck
Taschen
Ziernadeln

Kragen
Mannschetten
Vorhemden
Garnituren
Cravatten
Hosenträger
Manschettenknöpfe

Maccohemden mit und ohne Einsatz **Oberhemden in Weiß und farbig**
Waschsüdwester und Hauben **Deutsche Kittel für Kinder**
Knaben- Blusen- und Waschanzüge, Strümpfe und Socken
Kinder-Strümpfe und Söckchen in schwarz, weiss, lederfarbig und bunt.

Carl Schilly

Niederlage von C. M. Goldschmidt G. m. b. H.

Gelegenheitskauf

in **Damenstiefel** a Mk. 5
„ **Damenhalbschuhe** a Mk. 4
„ **Segeltuchstiefeln** genähte Sohlen a Mk. 3
„ **Segeltuchstiefeln** für Kinder a Mk. 1.50
„ **Lederstiefeln** und **Halbschuhen** für Kinder bei

S. Hirsch Nachfolger.

Zahle

die höchsten Preise für getragene **Herrenkleider und Stiefel.**
Postkarte genügt.
S. Pehm, Sibillenstr. Osthofen.

Geruchlose

Schnell-Glanz-Creme
in schwarz und braun
Schuhglasur braun
Lederschwärze
Färbol zum Auffrischen brauner Schuhe
Lederfett wasserdicht

K. Schwan
Schuhwarenhaus.

Neue Auswahl!

Herren:	Damen:	Kinder:
Oberhemden weiß und farbig.	Unterröcke in Stickerei, Leinen, Moireé, Lüster,	Kleidchen weiß und farbig.
Macco-Hemden mit und ohne Einsatz	Untertaillen	Russenkittel
W. Trikot-Hemden	Corsets	Kinderwäsche weiß und farbig.
Kragen	Strümpfe	Wasch-Blusen
Manschetten	Weiße Unterwäsche	Wasch-Anzüge
Vorhemden	Handschuhe	Schürzen
Garnituren	Jabots	Strümpfe und Söckchen
Hosenträger	Blusenkragen	
Cravatten	Ledertaschen	Haarbänder

Strohhüte, Waschhüte, Waschsüdwester, Stickerei-Hüte und -Hauben.

E. Vathke, Osthofen

Einkaufs-Centrale Lotz & Soherr, mit 75 Spezialgesch.

Gelegenheitskauf.

Trotz der hohen Lederpreise verkaufe ich noch mein vorrätiges Lager zu

sehr billigen Preisen

Ich empfehle insbesondere

Ein Restposten Knaben- und Mädchen-Stiefel
holzgenagelt, sehr dauerhaft.

Ein Restposten Damen-Halbschuhe
in schwarz und braun.

Ein Restposten Damen-Schnür- und Knopf-Stiefel
zu **außergewöhnlich billigen Preisen.**

K. Schwan, Schuhwarenhaus.

Kinder-Sandalen in Segeltuch

Größe 21—29	30—35	36—42
1.20–1.30	1.50	1.75

Segeltuch-Schnürschuhe
— Gelegenheitskauf — genähte Sohle
Größe 31—37 Mk. **2.25**

Sandalen in Leder in jed. Preislage
Spangenschuhe i. braun v. M. 1.50

Halbschuhe
in braun u. schwarz in Lack u. Chevreauxleder

Weiße Schuhe u. Stiefel
für Damen und Kinder.

in großer Auswahl bei

S. Hirsch Nachflg.

Feldpostkästchen

in allen Größen

gummierte Aufklebadressen,
Anhängzettel und Briefumschläge
mit vorgedruckten Adressen

Delpapier

empfiehlt

Buch- u. Schreibwarenhandlung
A. d'Angelo.